Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1927)

Artikel: Verwaltungsbericht der Finanzdirektion des Kantons Bern

Autor: Guggisberg, P. / Moser, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417074

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Finanzdirektion des Kantons Bern

für

das Jahr 1927.

Direktor: Regierungsrat Dr. **P. Guggisberg.**
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. **C. Moser.**

A. Allgemeines.

I. Sanierung des Finanzhaushaltes.

Im Oktober 1927 hat die Finanzdirektion ein Finanzprogramm herausgegeben, welches die zur Sanierung vorgesehenen Massnahmen wiedergibt. Es hat keinen Zweck, diese Grundzüge auch in diesem Berichte zu wiederholen, und wir gestatten uns deshalb auf dieses zu verweisen, in der Erwartung, dass anlässlich der Beratung des Geschäftsberichtes pro 1927 auch über das Finanzprogramm wird diskutiert werden.

II. Beschaffung der erforderlichen Geldmittel.

Im Berichtsjahre wurde zur Deckung von Fr. 5,000,000 Aufwendungen im Eisenbahnwesen sowie zur Konversion von auf 28. Februar 1927 und 1929 fälligen Kassenscheinen ein Anleihen von Fr. 15,000,000 zu $4^3/_4$ % bei einem Emissionskurs von $97^1/_4$ aufgenommen.

Auf Ende des Berichtsjahres betrug das Guthaben des Staates bei der Kantonalbank Fr. 117,644. 19. Dabei ist allerdings zu erwähnen, dass die Eidgenossenschaft beim Staate ein Depot von Fr. 2,000,000 und die Gemeinde Bern ein solches von Fr. 1,200,000 gemacht haben. Im übrigen ist das Verschwinden der schwebenden Schuld zurückzuführen auf im Verhältnis zu früheren Jahren um Fr. 2—3,000,000 raschere Steuereingänge und den besseren Abschluss der Staatsrechnung sowie auf die Konsolidierung der Verhältnisse durch das oben erwähnte Anleihen.

III. Steuerwesen.

Am 16. November 1927 hat der Grosse Rat auf dem Dekretswege eine Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Einkommenssteuerdekretes vom 22. Januar 1919 beschlossen. Ebenso wurde im Berichtsjahre ein Entwurf für das neue Steuergesetz fertiggestellt. Dieser Entwurf soll vorerst einer ausserparlamentarischen Kommission zur Beratung zugestellt werden.

IV. Gesetze.

Ausser den obgenannten Erlassen in Steuersachen sind von der Finanzdirektion keine gesetzlichen Erlasse ausgegangen. Ein Entwurf für ein neues Reiseregulativ wurde ausgearbeitet und dem Regierungsrate zur Beschlussfassung überwiesen. Diese letztere fällt aber bereits in das Jahr 1928.

B. Verwaltung.

I. Direktionsbureau.

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht verändert.

Die Geschäftskontrollen weisen für das Jahr 1927 folgende Zahlen auf:

Steuerwesen 8928 Geschäftsnummern gegenüber 7794 im Vorjahre. Bei diesen Geschäften handelt es sich in der Hauptsache um Nachlassgesuche.

Domänengeschäfte, Salzhandel und Mitberichte 2049 gegen 2241 im Vorjahr. In amtlichen Inventarisationen wurden 1018 Entscheide gefällt, wobei in 46 Fällen die Inventaraufnahme angeordnet werden musste, während in den übrigen Fällen der Verzicht verfügt werden konnte.

Die Anzahl der Geschäfte beträgt insgesamt 11,995 gegen 11,092 im Vorjahre. Die Geschäftslast ist sich somit annähernd gleichgeblieben, da der Zunahme der Geschäfte im Steuerwesen eine Abnahme der Mitberichtsgeschäfte gegenübersteht.

An Bezugs- und Zahlungsanweisungen wurden auf der Direktion kontrolliert und vom Direktor unterzeichnet 10,092 gegen 10,252 im Vorjahre.

II. Kantonsbuchhalterei.

Personal.

Im Laufe des Jahres sind verschieden die Amtsschaffner *G. Adam* in Aarberg und *Karl Jordi* in Herzogenbuchsee. An Stelle des ersteren wurde *Hans Marti*, Notar in Jegenstorf, gewählt, während die Amtsschaffnerei Wangen von einem Delegierten der Finanzdirektion verwaltet wird.

Ihren Rücktritt erklärten die Amtsschaffner *Charles Favre* in Neuenstadt und *G. Plumez* in Pruntrut. Ersterer wurde ersetzt durch Notar *Henri Grandjean* in Pruntrut, letzterer durch *Fr. Senn*, I. Adjunkt des Inspektorates der Justizdirektion.

Für eine neue Amtsdauer wurden bestätigt die Amtsschaffner *Th. Gehri* in Frutigen, *Ad. Graber* in Meiringen, *R. Würsten* in Saanen, *Alfred Boller* in Wimmis, *Hans Aebi* in Schlosswil, *Hans Friedli* in Langnau, sowie *E. Marquis* in Delsberg als Amtsschaffner und Salzfaktor.

Visa und Rechnungsprüfung.

In Ausübung der Kontrolle gegenüber den Zentralverwaltungen visierte die Kantonsbuchhalterei in 1927 70,739 Kollektiv- und Einzelanweisungen, wovon 49,925 die laufende Verwaltung, 20,814 die übrigen Verwaltungszweige betrafen. Bezugsanweisungen wurden visiert für einen Gesamtbetrag von Fr. 410,353,882. 67, Zahlungsanweisungen für eine Totalsumme von Franken 415,700,221. 35. Auf die Amtsschaffnereien entfielen Bezugsanweisungen für Fr. 57,102,305. 16, Zahlungsanweisungen für Fr. 62,448,643. 84. Die Anweisungen von Einnahmen und Ausgaben für gegenseitige Buchungen und Abrechnungen ohne Geldbewegung beliefen sich auf je Fr. 353,271,577. 81.

Sowohl die Rechnungsprüfung gegenüber den Zentralverwaltungen wie auch gegenüber den Spezialverwaltungen vollzog sich ohne wesentliche Anstände.

Allgemeine Kassen.

Die Liquidation der auf die Amtsschaffnereien ausgestellten Anweisungen gestaltet sich wie folgt:

Bezugsanweisungen (Aktivausstände).

Ausstände am Anfang des Jahres .		Fr. 19,303,948. 52
Neue Bezugsanweisungen in 1927 .		» 57,102,305. 16
Zusammen		Fr. 76,406,253. 68
Einnahmen in 1926 für Rechnung von 1927		Fr 471,769. 20
Einnahmen in 1927	Fr. 61,763,142. 06	
Wovon für 1928	» 348,117. 84	
		» 61,415,024. 22
Ausstände am Ende des Jahres . .		» 14,519,460. 26
Zusammen, wie oben		Fr. 76,406,253. 68

Zahlungsanweisungen (Passivausstände).

Unerledigt am Anfang des Jahres	Fr.	595,235. 84
Neue Zahlungsanweisungen in 1927	»	62,448,643. 84
Zusammen	Fr.	63,043,879. 68
Ausgaben in 1926 für Rechnung von 1927	Fr.	456,904. 92
Ausgaben in 1927 . . . . Fr. 62,218,386. 15		
Wovon für 1928 » 277,001. 13		
	»	61,941,385. 02
Unvollzogen am Ende des Jahres	»	645,589. 74
Zusammen, wie oben	Fr.	63,043,879. 68

Die Aktivausstände am Ende des Jahres sind um Fr. 4,784,488. 26 geringer, als sie am Anfange betrugen. Der Rückgang ist in der Hauptsache auf eine pünktlichere Liquidation der Staatssteuer zurückzuführen. Speziell die Steuerausstände sind am Ende des Jahres mit Fr. 18,789,906. 18 um Fr. 4,858,124. 75 geringer als am Ende des Vorjahres, wo sie die Summe von Fr. 23,648,030. 93 erreichten. Das Inkasso der Staatssteuern in der Gemeinde Bern für 1927 besorgte wiederum die städtische Finanzdirektion. Von der Kantonalbank und ihren Zweiganstalten wurden Zahlungsanweisungen eingelöst für einen Totalbetrag von Franken 15,797,828. 77 und durch die Post für Franken 34,338,471. 73 Auszahlungen vermittelt.

Die Amtsführung der Amtsschaffner gibt im allgemeinen zu Bemerkungen nicht Anlass. Zu wünschen übrig lässt allerdings da und dort die Liquidation der Ausstände. Bei der Amtsschaffnerei Wangen gab die besonders vernachlässigte Liquidation zu entsprechenden Massnahmen Anlass.

Betriebskapital der Staatskasse.

Die Veränderungen des Betriebskapitals der Staatskasse sind folgende:

Vermehrungen.

(Neue Guthaben und Abzahlungen von Schulden.)

Spezialverwaltungen, Kontokorrente	Fr.	219,489,054. 64
Geldanlagen:		
Wertschriften, Kursgewinne	»	68,470. —
Laufende Verwaltung, Kontokorrent, neuer Vorschuss	»	194,801. 39
Öffentliche Unternehmen, Kontokorrente	»	6,151,467. 53
Depots (Hinterlagen) *bei der Staatskasse,* Kontokorrente	»	24,367,219. 97
Anleihen, Rückzahlung und Übertragung	»	823,294. 20
Vorübergehende Geldaufnahmen, Rückzahlung	»	4,155,000. —
Kasse und Gegenrechnung, Einnahmen	»	415,014,719. 57
Aktivausstände, neue Forderungen	»	410,353,882. 67
Passivausstände, Zahlungen	»	415,469,963. 66
Summe der Vermehrungen	Fr.	1,496,087,873. 63

Verminderungen.

(Eingang von Guthaben und neue Schulden.)

Spezialverwaltungen, Kontokorrente	Fr.	204,076,582. 13
Geldanlagen:		
Wertschriften, Rückzahlungen	»	319,000. —
Laufende Verwaltung, Kontokorrent, Abschreibung	»	643,500. —
Öffentliche Unternehmen, Kontokorrente	»	6,259,698. 17
Depots (Hinterlagen) *bei der Staatskasse,* Kontokorrente	»	24,893,711. 80
Anleihen, Neuaufnahme	»	15,000,000. —
Kasse und Gegenrechnung, Ausgaben	»	415,469,963. 66
Aktivausstände, Eingänge	»	415,014,719. 57
Passivausstände, neue Schulden	»	415,700,221. 35
Summe der Verminderungen	Fr.	1,497,377,396. 68
Reine Verminderung	Fr.	1,289,523. 05
Überschuss der Passiven am Anfang des Jahres	»	21,236,231. 87
Überschuss der Passiven am Ende des Jahres	Fr.	22,525,754. 92

dem folgende Vermögensbestandteile entsprechen:

Aktiven.

Vorschüsse:		
Eisenbahnsubventionen, Hilfeleistungen	Fr.	2,628,737. 74
Berner Alpenbahn-Gesellschaft, Zinsengarantie	»	9,055,308. 46
Elektrifikation der bernischen Dekretsbahnen	»	3,683,057. 25
Einwohnergemeinde Bern, Darlehen	»	4,280,000. —
Darlehen für Wohnungsbauten	»	7,188,447. 35
Strassenverbesserungen	»	1,068,005. 01
Öffentliche Unternehmen	»	1,199,935. 08
Spezialverwaltungen, Kontokorrente	»	12,287,220. 73
Steuerausstände in der Gemeinde Bern	»	7,089,926. 76
Geldanlagen:		
Wertschriften	»	64,187,968. 85
Laufende Verwaltung, Kontokorrent	»	20,795,677. 53
Kassen, Aktivsaldi	»	604,243. 22
Aktivausstände	»	14,519,460. 26
Zahlungen für Rechnung von 1928	»	277,001. 13
Summe der Aktiven	Fr.	148,864,989. 37

Passiven.

Spezialverwaltungen, Kontokorrente	Fr.	9,874,956. 57
Bund, Darlehensanteil Einwohnergemeinde Bern	»	1,800,000. —
Depot	»	2,000,000. —
Gemeinde Bern, Depot	»	1,200,000. —
Übertrag	Fr.	14,874,956. 57

Übertrag	Fr.	14,874,956. 57
Wohnungsbauten:		
Darlehensanteile des Bundes.	»	3,601,912. 55
Darlehensanteile der Gemeinden	»	2,093,700. 15
Fonds für die Einführung einer kantonalen Alters- und Hinterlassenenversicherung	»	1,000,000. —
Hypothekarkasse, Kontokorrent.	»	5,316,579. 58
Eidgenössische Kriegssteuer, II. Periode, Ausstand	»	2,692,321. 47
Reserve für zu eliminierende Steuern.	»	3,222,396. 67
Öffentliche Unternehmen, Kontokorrente	»	2,451,840. 40
Verschiedene Depots (Hinterlagen)	»	1,682,578. 15
Anleihen	»	125,013,030. 55
Vorübergehende Geldaufnahmen (Kassascheine)	»	8,000,000. —
Kassen, Passivsaldi	»	447,720. 62
Passivausstände	»	645,589. 74
Einnahmen für Rechnung von 1928	»	348,117. 84
Summe der Passiven	Fr.	171,390,744. 29
Überschuss der Passiven, wie oben	Fr.	22,525,754. 92

Die Aktiven haben sich netto um Fr. 8,723,853. 76, die Passiven um Fr. 7,434,330. 71 *vermindert.* Die wesentlichsten Veränderungen der Aktiven zeigen die *Aktivausstände,* der *Kriegssteuerausstand,* der Vorschuss an die *Berner Alpenbahn-Gesellschaft* und der Vorschuss an die *laufende Verwaltung.* Durch Liquidation sind die Aktivausstände um Fr. 4,784,488. 26, der Kriegssteuerausstand um Fr. 1,286,030. 18 zurückgegangen. Der Berner Alpenbahn-Gesellschaft musste ein voller Jahreszins des vom Staate garantierten Anleihens vorgeschossen werden. Der Vorschuss an die laufende Verwaltung erhöhte sich um das Defizit der letzteren von Fr. 194,801. 39, verminderte sich hinwieder infolge Abschreibung aus den Anleihensrückzahlungen um Fr 643,500. Grosse Verschiebungen weisen die Passiven auf. Durch die Aufnahme eines 4 ³/₄ % Anleihens von Fr. 15,000,000 und die Annahme von Depots des Bundes und der Gemeinde Bern, zusammen Franken 3,200,000, wurden die Mittel der Staatskasse vermehrt. Daraus sind Fr. 4,155,000 restanzliche 6 % *Kassascheine* zurückbezahlt und die Schuld an die *Kantonalbank,* die Ende des Vorjahres Fr. 15,111,368.56 betrug, vollständig getilgt worden. Der *Hypothekarkasse* schuldete die Staatskasse auf Ende des Jahres Fr. 1,401,800. 17 weniger. Der Kontokorrent der *Forstverwaltung* zeigt nach Abschluss der Rechnung der 1925 zu Ende gegangenen Wirtschaftsperiode eine Verminderung der Aktiven von Fr. 2,539,822. 35 und eine solche der Passiven von Fr. 2,960,325. 56. Die *Steuerreserve,* der Fr. 3,000,000 zugeführt wurden, hat um Franken 469,673. 25 abgenommen.

Strafvollzug.

Die Ergebnisse des von den Amtsschaffnern besorgten Teiles des Strafvollzuges sind folgende:

a. Bussen.

Unvollzogene Bussen am 1. Oktober 1926	Fr. 118,266. 30
Vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927 gesprochene Bussen	» 407,818. 60
Zusammen	Fr. 526,084. 90
Eingegangene Bussen.	Fr. 351,461. 50
Umgewandelte und verjährte Bussen.	» 34,604. 30
Unvollzogene Bussen am 30. September 1927	» 140,019. 10
Zusammen, wie oben	Fr. 526,084. 90

b. Kostenrückerstattungen und Gebühren.

Ausstände am 1. Oktober 1926 . . .	Fr. 211,661. 47
Neue Forderungen gestützt auf Urteile vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927	» 629,477. 25
Zusammen	Fr. 841,138. 72
Eingegangen.	Fr. 305,171. 78
Unerhältlich geworden	» 315,052. 03
Ausstände am 30. September 1927. .	» 220,914. 91
Zusammen, wie oben	Fr. 841,138. 72

Das Verhältnis der Eingänge zu den unerhältlichen Forderungen ist sich gleich geblieben.

Staatsrechnung.

Der Staatsrechnung werden nachstehende Ergebnisse entnommen und für alles übrige auf sie selbst verwiesen.

Laufende Verwaltung.

Sie verzeigt:

Ausgaben	Fr.	151,517,057. 71
Einnahmen	»	151,322,256. 32
Überschuss der Ausgaben	Fr.	194,801. 39

oder bei Berücksichtigung der Reinergebnisse der einzelnen Verwaltungen:

Ausgaben	Fr.	60,317,222. 31
Einnahmen	»	60,122,420. 92
Überschuss der Ausgaben	Fr.	194,801. 39

Veranschlagt waren die Ausgaben zu Fr. 59,682,159, die Einnahmen zu Fr. 56,112,895, und es war mithin ein Ausgabenüberschuss von Fr. 3,569,264 vorgesehen. Demgegenüber schliesst die Rechnung um Franken 3,374,462. 61 günstiger ab und um Fr. 1,414,065. 26 besser als diejenige des Vorjahres. Die Einnahmen gehen um Fr. 4,009,525. 92, die Ausgaben um Franken 635,063. 31 über den Voranschlag hinaus. In unvorhergesehener Weise wurde die Rechnung mit einem Halbjahreszins, Fr. 356,250, des in 1927 aufgenommenen 4 ³/₄ % Anleihens belastet. Mehrausgaben veranlassten ferner u. a. das *Armenwesen* Fr. 632,992. 43, *Bau- und Eisenbahnwesen* Fr. 171,051. 80, *Finanzwesen* Franken 127,246. 57. Diesen Mehrausgaben stehen auf einer Anzahl von Verwaltungen Minderausgaben gegenüber

von Fr. 739,370. 59, darunter Fr. 309,275. 14 beim *Sanitätswesen*. Zum günstigen Rechnungsabschluss haben namentlich beigetragen die Mehrerträgnisse der *direkten Steuern* Fr. 1,440,951. 20, der *Erbschafts- und Schenkungssteuer* Fr. 788,371. 19, der *Stempelsteuer* Franken 541,438. 40, der *Staatskasse* Fr. 396,593. 09, der *Gebühren* Fr. 274,698. 89, des *Anteils am Ertrage des Alkoholmonopols* Fr. 268,349. 04, der *Hypothekarkasse* Fr. 110,765. 03 und der *Wirtschaftspatentgebühren* Fr. 91,175. 77.

A. Reines Vermögen.

Das reine Staatsvermögen, das am 1. Januar Fr. 56,505,466. 17 betrug, hat sich um Fr. 601,257. 24 *vermehrt* und beläuft sich am Ende des Jahres auf Fr. 57,106,723. 41. Die Vermögensvermehrung geht wie folgt hervor:

Vermehrungen.

Mehrerlös verkaufter Waldungen . .	Fr.	16,814. 25
Mehrerlös verkaufter Domänen . .	»	14,303. —
Schatzungserhöhungen von Domänen	»	1,585,560. —
Verkauf von Rechten	»	3,381. —
Rückzahlungen von Anleihen . . .	»	1,898,500. —
Abschreibung am Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	»	643,500. —
Vermehrung des Mobilieninventars .	»	15,004. 15
Summe der Vermehrungen	Fr.	4,177. 062. 40

Verminderungen.

Überschuss der Ausgaben der laufenden Verwaltung	Fr.	194,801. 39
Mehrkosten angekaufter Waldungen	»	65,130. —
Mehrkosten angekaufter Domänen .	»	47,257. 37
Abtretung von Pfrunddomänen . .	»	8,700. —
Schatzungsreduktionen auf Waldungen	»	71,560. —
Ankauf von Rechten	»	333. 35
Einlage in den Eisenbahn-Amortisationsfonds	»	1,255,000. —
Abschreibung von Baukosten . . .	»	366,286. 50
Abschreibung von Anleihenskosten.	»	419,403. 40
Übertrag	Fr.	2,428,472. 01
Übertrag	Fr.	2,428,472 01
Verlust auf Darlehen an unbemittelte Landwirte	»	3,833. 15
Abschreibung am Vorschuss an die laufende Verwaltung	»	643,500. —
Einlage in die Steuerreserve . . .	»	500,000. —
Summe der Verminderungen	Fr.	3,575,805. 16
Reine Vermehrung, wie oben . . .	Fr.	601,257. 24

B. Vermögensbestandteile.

Das reine Staatsvermögen von Fr. 57,106,723. 41 setzt sich wie folgt zusammen:

Aktiven.

Waldungen	Fr.	25,891,405. —
Domänen	»	73,104,576. —
Domänenkasse	»	142,296. 30
Hypothekarkasse	»	30,000,000. —
Kantonalbank	»	40,000,000. —
Eisenbahnkapitalien:		
Stammvermögen	»	89,836,122. 70
Staatskasse	»	20,733,060. 75
Wertschriften (ohne Eisenbahnwerte)	»	58,822,011. 55
Staatskasse	»	69,309,917. 07
Mobilieninventar	»	9,402,640. 43
Summe der Aktiven . .	Fr.	417,242,029. 80

Passiven.

Domänenkasse	Fr.	5,611,676. 87
Anleihen:		
Stammvermögen	»	110,528,969. 45
Staatskasse	»	133,013,030. 55
Kantonalbank (Eisenbahnkapitalien)	»	36,303,663. 70
Eisenbahnamortisationsfonds . . .	»	15,504,574. 55
Staatskasse.	»	38,377,713. 74
Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	»	20,795,677. 53
Summe der Passiven . .	Fr.	360,135,306. 39
Reines Vermögen, wie oben . . .	Fr.	57,106,723. 41

III. Kantonalbank.

Wir beschränken uns, wie üblich, auf die Wiedergabe der Hauptposten der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht des Bankrates an den Regierungsrat niedergelegt sind und, verweisen im übrigen auf diesen Bericht, der sämtlichen Mitgliedern des Grossen Rates zugestellt wird.

Ertrag an Diskonto und Kursgewinn auf den Wechselkonti, netto			Fr. 2,063,925. 16
Ertrag an Zinsen, netto			» 4,086,203. 36
Ertrag an Provisionen, Gebühren und Anleihensvermittlungen, netto			» 2,166,099. 61
Gewinn auf Wertschriften			» 584,765. 10
			Fr. 8,900,993. 23
Wovon abgehen:			
Verwaltungskosten		Fr. 4,716,904. 72	
Steuern		» 285,121. 18	
Verluste auf Wechselforderungen	Fr. 24,828. 25		
Verluste auf Kontikorrenti	» 410,614. 03		
Verluste auf Darlehen und Hypothekardarlehen	» 11,346. 50		
		» 446,788. 78	
Abschreibung auf Mobiliar		» 56,408. —	
Abschreibung auf Bankgebäude		» 9,130. 10	
Abschreibung auf anderem Grundeigentum		» 38,664. 80	
Beitrag an Unwettergeschädigte		» 5,000. —	
Rückstellung für besondere Risiken		» 198,645. 20	
			» 5,756,662. 78
			Fr. 3,144,330. 45
Hierzu kommen die Eingänge auf Abschreibungen früherer Jahre			» 52,139. 80
		Jahreserträgnis	Fr. 3,196,470. 25
welches gemäss Regierungsratsbeschluss wie folgt zu verwenden ist:			
1. 4 % Verzinsung des Grundkapitals von Fr. 40,000,000		Fr. 1,600,000. —	
2. Zuweisung an den ordentlichen Reservefonds		» 400,000. —	
3. dem Staat ferner abzuliefern, wodurch das Grundkapital zu 6 % verzinst wird		» 800,000. —	
4. den Rest an Spezialreserve für Forderungen zuzuweisen		» 396,470. 25	
			Fr. 3,196,470. 25

IV. Hypothekarkasse.

Wie in frühern Jahren geben wir hier die Hauptposten aus der Gewinn- und Verlustrechnung, die wir dem von der Direktion der Anstalt an den Verwaltungsrat erstatteten Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1927 entnommen haben. Für die Mitglieder des Grossen Rates, die sich um Einzelheiten interessieren, hält die Anstalt eine Anzahl der vollständigen Jahresberichte zur Verfügung.

Ertrag: Aktivzinse:	Darlehen auf Hypotheken		Fr. 24,815,896. 15
	Gemeindedarlehen		» 617,235. 45
	Wertschriften		» 402,814. 85
	Korrespondenten		» 719,037. 84
	Spezialfonds		» 200,139. 30
			Fr. 26,755,123. 59
Ertrag des Bankgebäudes			» 11,636. 95
Ertrag der Provisionen			» 125,215. 55
Kursgewinne und Kommissionen			» 7,823. 30
		Summa Rohertrag	Fr. 26,899,799. 39
Kosten: Passivzinse:	Verzinsung der festen Anleihen	Fr. 5,649,173. 90	
	Kassascheine und Obligationen	» 9,980,455. 20	
	Spareinlagen	» 2,136,383. 82	
	Spezialfonds	» 3,585,855. 73	
	Depositen in Kontokorrent	» 213,020. 65	
	Korrespondenten	» 512,122. 50	
	Verzinsung des Stammkapitals, 5 % von Franken 30,000,000	» 1,500,000. —	
	Übertrag	Fr. 23,577,011. 80	Fr. 26,899,799. 39

Übertrag	Fr. 23,577,011. 80	Fr. 26,899,799. 39
Verzinsung des Reservefonds, 5% von Fr. 4,530,000	» 226,500. —	
Provisionen und Couponsteuer	» 72,443. 17	
Abschreibungen und Rückstellung für Anleihenskosten	» 309,042. 05	
Zuweisung an den Reservefonds	» 243,500. —	
Staatssteuern	» 1,573,514. 75	
Vergabung an Wettergeschädigte	» 5,000. —	
Verwaltungskosten	» 507,022. 59	
		» 26,514,034. 36
Bleibt Reinertrag		Fr. 385,765. 03

Im Voranschlag wurde einschliesslich der Verzinsung des Stammkapitals vorgesehen ein Ertrag von		Fr. 1,775,000. —
Dagegen beträgt der Reinertrag	Fr. 385,765. 03	
Die Verzinsung des Stammkapitals	» 1,500,000. —	
		» 1,885,765. 03
Somit Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag		Fr. 110,765. 03
Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Mehrertrag von		Fr. 14,283. 64

V. Bernische Kraftwerke.

Wir geben wie bisher die Hauptposten der Gewinn- und Verlustrechnung wieder.

Saldovortrag vom Jahre 1926		Fr. 13,846. 95
Ertrag aus dem Licht- und Kraftbetrieb		» 8,418,952. 30
Ertrag der Installationsgeschäfte		» 246,363. 40
Ertrag aus dem Betrieb der Werkstätte		» 102,984. —
Ertrag der Beteiligungen		» 611,442. 60
Summa Rohertrag		Fr. 9,393,589. 25

Davon gehen ab:

Obligationenzinse	Fr. 2,371,547. 80	
Abschreibungen	» 2,494,603. 20	
Einlage in den Tilgungsfonds	» 477,942. 10	
Einlage in den Erneuerungsfonds	» 300,000. —	
		» 5,644,093. 10
Bleibt Reingewinn		Fr. 3,749,496. 15

Dieser Reinertrag wurde wie folgt verteilt:

Zuweisung an den Reservefonds	Fr. 375,000. —
6 % Dividende an das Aktienkapital von Fr. 56,000,000	» 3,360,000. —
Vortrag auf neue Rechnung	» 14,496. 15
	Fr. 3,749,496. 15
Gegenüber dem Vorjahre erzielte dieses Unternehmen nach Vornahme der Abschreibungen und der Einlagen in den Tilgungs- und Erneuerungsfonds einen Mehrertrag von	Fr. 649. 20

Dieses Ergebnis darf nach wie vor als günstig bezeichnet werden. Die Nachfrage an elektrischer Energie hat weiter angehalten, und ist um 25,959,800 kWh gestiegen. Allerdings ist der Nettoertrag aus dem Licht- und Kraftbetrieb um rund Fr. 130,000 zurückgegangen. Dies ist zurückzuführen auf vermehrte Abschreibungen bei den

ausserordentlichen Betriebskosten, welche 1926 rund Fr. 398,900 und 1927 infolge Abschreibungen bei der Zentrale Spiez rund Fr. 790,000 betragen haben. Einen Einfluss hat hier auch der vermehrte Bezug von Fremdstrom ausgeübt. Ebenso wurde das Durchschnittsergebnis etwas herabgedrückt, weil die BKW mehr und mehr zur Grosslieferung übergehen und speziell auch die Abgabe von Wärmeenergie zunimmt.

Die Abschreibungen wurden ungefähr in üblicher Weise vorgenommen. (Vermehrung gegenüber dem Vorjahr rund Fr. 34,000.) Die Einlage in den Erneuerungsfonds beträgt wie letztes Jahr Fr. 300,000, während diejenige in den Tilgungsfonds rund Fr. 40,000 höher ist als im Vorjahr. Nach der Schlussbilanz 1927 betragen die Einlagen in den Reserve-, Tilgungs- und Erneuerungsfonds insgesamt Fr. 13,850,192. 25.

VI. Steuerwesen.

Bezüglich der Steuergesetzrevision wird auf Abschnitt A. Gesetzgebung, verwiesen.

Die Abteilung Steuerstatistik war weiterhin mit Vorarbeiten für die Steuergesetzrevision beschäftigt.

A. Vermögenssteuer.

1. Grundsteuer.

	Ertrag pro 1927	Ertrag pro 1926
Reinertrag	Fr. 7,495,285. 83	Fr. 7,580,070. 13
Veranschlagt	» 7,569,000. —	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	» 73,714. 17	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 84,784. 30	

Das rohe Grundsteuerkapital ist von Fr. 4,147,530,290 angestiegen auf Fr. 4,219,600,250; Vermehrung somit Fr. 72,069,960. Ursachen: die gewohnten. Die steuerfreien Quoten nach Art. 5, Ziff. 4 und 5, StG betragen Fr. 24,558,050; sie haben gegenüber 1926 neuerdings um Fr. 318,610 abgenommen. Die Summe der abgezogenen Schulden beläuft sich auf Fr. 1,660,805,090 und der Schuldenüberschuss auf Fr. 51,780,900. Der letztere hat um Fr. 4,163,780 zugenommen. Die Zunahme der abgezogenen Schulden beträgt Fr. 83,345,020. Das reine Grundsteuerkapital erreicht Fr. 2,534,237,110, die Verminderung gegenüber dem Vorjahre Fr. 10,956,450.

Der Minderertrag gegenüber dem Vorjahr ist zurückzuführen auf den Rückgang des reinen Grundsteuerkapitals einerseits und auf die um annähernd Fr. 52,000 vermehrten Eliminationen anderseits. Diese letztern haben ihre Ursache hauptsächlich in den Entscheiden des Verwaltungsgerichts betreffend Ausnahmen zugunsten der Gemeinden von der Steuerpflicht, namentlich der den Gemeindebetrieben dienenden Liegenschaften.

Die gleichen Gründe treffen auch für das Mindererträgnis gegenüber dem Voranschlage zu.

2. Kapitalsteuer.

	Ertrag pro 1927	Ertrag pro 1926
Reinertrag	Fr. 4,742,107. 69	Fr. 4,551,746. 58
Voranschlag	» 4,389,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 353,107. 69	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 190,361. 11	

Der Betrag der im Jahre 1927 zur Steuerpflicht angemeldeten Kapitalien und kapitalisierten Renten, Stand 31. Dezember 1926, war Fr. 1,587,625,320; Zunahme gegenüber dem Vorjahr Fr. 64,866,559 (gegenüber Franken 83,345,020 Zunahme des Schuldenabzuges).

Die Nachbezüge warfen ab Fr. 142,718.82 gegen Fr. 81,137.07 im Vorjahre. Mehrertrag somit Fr. 61,581,75; gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 82,718. 82. Diese Mehrerträgnisse sind die Folge besserer Liquidation durch die Bezugsorgane und der Erledigung eines Kapitalsteuerprozesses (zirka Fr. 35,000).

B. Einkommenssteuer.

Die Zahl der Einkommenssteuerpflichtigen betrug 185,133 pro 1927, 183,197 pro 1926, die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 1936.

Das im Steueretat erscheinende Einkommen betrug: I. Klasse Fr. 377,147,600; II. Klasse Fr. 58,023,700.

	Ertrag pro 1927	Ertrag pro 1926
Der Reinertrag ohne Nachbezüge belief sich auf	Fr. 18,823,419. 50	Fr. 18,998,418. 50
Veranschlagt waren	» 18,300,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 523,419. 50	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	» 174,999. —	
Ertrag der Nachsteuerbezüge	Fr. 1,088,367. 55	» 927,628. —
Veranschlagt waren	» 600,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 488,367. 55	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 160,739. 55	

Für unerhältliche Steuern und Rückerstattungen wurden für Eliminationen Fr. 2,500,000 wie im Vorjahre in diesbezüglicher Reserve eingelegt.

Der Mehrertrag der Einkommenssteuern gegenüber dem Voranschlag entfällt auf die beiden Einkommensklassen. Gegenüber dem Vorjahr ist bei der Einkommenssteuer II. Klasse ein bescheidener Zuwachs festzustellen, während der Rückgang bei der I. Klasse rund Fr. 220,000 ausmacht (Gemeindebetriebe!). Der Mehrertrag an Nachsteuern ist einem einzelnen grossen Nachsteuerfall zu verdanken.

C. Zuschlagssteuer.

	Ertrag pro 1927	Ertrag pro 1926
Reinertrag	Fr. 4,470,273. 66	Fr. 4,350,402. 34
Voranschlag	» 4,300,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 170,273. 66	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 119,871. 32	

Der Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr ist vollständig die Folge geringerer Eliminationen; bei gleich hohen Abschreibungen hätte sich ein kleiner Ausfall ergeben.

Die gesamten Taxations- und Bezugskosten ohne Bezugsprovisionen belaufen sich auf rund Fr. 600 mehr als im Vorjahre. Innerhalb der einzelnen Rubriken sind dagegen einige Verschiebungen eingetreten, wie dies gar nicht anders möglich ist. Die Verwaltungskosten haben um rund Fr. 5000 zugenommen; die Zunahme entfällt ausschliesslich auf Besoldungen.

D. Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Der Reinertrag pro 1927 beträgt Fr. 2,461,371. 19. Gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 788,371. 19. Im Vergleich zum Vorjahr macht das Mehrerträgnis aus Fr. 570,907. 39. Es wurden 2228 steuerpflichtige Erbschafts- und Schenkungsabgabefälle erledigt gegen 2156 im Vorjahre. Fälle, welche je über Fr. 15,000 an Abgabe eingetragen haben, sind 31 zu verzeichnen mit einem Rohertrag von Fr. 1,231,494. 25 gegen bloss 19 Fälle mit Fr. 650,020. 66 Rohertrag im Vorjahre. Nachsteuerfälle sind 54 zu verzeichnen, Bussfälle gelangten 32 zur Erledigung. Ausserdem wurden 6948 abgabefreie Fälle behandelt gegen 7638 im Vorjahre. An Gemeindeanteilen nach Massgabe des Art. 6 des Gesetzes vom 4. Mai 1879 und Art. 40 desjenigen vom 6. April 1919 wurden im Berichtsjahre Fr. 614,048. 44 ausgerichtet.

E. Wasserrechtsabgabe.

Die Einnahmen betragen nach Abrechnung der Eliminationen Fr. 199,180. 30 gegen Fr. 190,000 nach Voranschlag und Fr. 204,949. 40 im Vorjahre. An den Fonds für Unterstützungen bei Beschädigungen oder drohenden Gefahren durch Naturereignisse wurde statt der budgetierten Fr. 19,000 ein Betrag von Fr. 19,918. 05 überwiesen. Die Zuwendungen an diesen Fonds seit Erlass des Gesetzes belaufen sich auf Fr. 293,768. 35. Bei einer Budgetsumme von Fr. 170,500 betrug der Reinertrag zuhanden der laufenden Verwaltung Franken 179,262. 25 gegen Fr. 184,365. 30 im Vorjahr.

F. Stempelabgabe.

1. Kantonale Stempelsteuer.

	Voranschlag pro 1927	Roherträgnisse pro 1927	Roherträgnisse pro 1926
Stempelpapier	Fr. 90,000. —	Fr. 78,522. 30	Fr. 88,458. 35
Stempelmarken	» 650,000. —	» 641,465. 50	» 670,459. 20
Spielkartenstempel	» 65,000. —	» 68,391. —	» 69,261. —
Total Rohertrag	Fr. 805,000. —	Fr. 788,378. 80	Fr. 828,178. 55
Hiervon gehen ab:			
Ausgaben für Rohmaterial, Verwaltungskosten und Rückerstattungen	» 110,555. —	» 107,259. 60	» 110,341. 50
Reinertrag	Fr. 694,445. —	Fr. 681,119. 20	Fr. 717,837. 05

Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 13,325. 80
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 36,717. 85

2. Eidgenössische Stempel- und Couponsteuer. Anteil des Kantons.

	Reinertrag pro 1927	Reinertrag pro 1926
Verrechneter Anteil	Fr. 2,054,764. 20	Fr. 1,826,583. 05
Veranschlagt waren	» 1,500,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 554,764. 20	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 228,181. 15	

Total Stempelsteuerertrag:

	Reinertrag pro 1927	Reinertrag pro 1926
Kantonale Abgabe	Fr. 681,119. 20	Fr. 717,837. 05
Eidgenössische Abgabe	» 2,054,764. 20	» 1,826,583. 05
Zusammen	Fr. 2,735,883. 40	Fr. 2,544,420. 10
Veranschlagt waren	» 2,194,445. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 541,438. 40	
Total Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 191,463. 30	

Der Mehrertrag der Stempelsteuern von Fr. 541,438. 40 gegenüber dem Voranschlag und von Fr. 191,463. 30 gegenüber dem Vorjahr ist ausschliesslich auf den erhöhten Anteil des Kantons an den eidgenössischen Stempel- und Couponsteuern zurückzuführen. Diese Bundessteuer hat im Rechnungsjahr an Roheinnahmen rund 33 Millionen Franken Stempelsteuern und 26½ Millionen Couponsteuern, zusammen 59½ Millionen Franken abgeworfen. Vom Reinertrag fällt ⅕ an die Kantone. Dieser wird auf den Kopf der Bevölkerung berechnet. Für den Staat Bern betrug das Betreffnis Fr. 2,054,764. 20. Diese Einnahme hat somit den kantonalen Stempelertrag um mehr als das Dreifache überholt.

Das Ergebnis der kantonalen Stempelsteuer zeigt einen Ausfall von Fr. 13,325. 80 gegenüber dem Voranschlag und Fr. 36,717. 85 gegenüber dem Jahre 1926. Die Mindereinnahmen sind zur Hauptsache auf das Ausbleiben der im Vorjahre eingetretenen ausserordentlichen Einnahmen von Fr. 30,200 Stempelgebühren für grosse Bauverträge (Oberhasliwerke) zurückzuführen. Der Ertrag sollte durch eine Revision des seit 1880 geltenden Stempelgesetzes erhöht werden können.

G. Gebühren.

	Voranschlag pro 1927	Reinerträgnisse pro 1927	Reinerträgnisse pro 1926
Prozentgebühren der Amtsschreiber	Fr. 2,000,000. —	Fr. 1,789,063. 57	Fr. 1,717,467. 78
Fixe Gebühren der Amtsschreiber	» 500,000. —	» 636,550. 30	» 591,608. 15
Gebühren der Gerichtsschreiber und der Betreibungs- und Konkursämter	» 1,000,000. —	» 1,126,755. 20	» 1,051,635. 10
Zusammen	Fr. 3,500,000. —	Fr. 3,552,369. 07	Fr. 3,360,711. 03
Abzüglich Bezugskosten	» 3,000. —	» 2,851. 45	» 2,987. 20
	Fr. 3,497,000. —	Fr. 3,549,517. 62	Fr. 3,357,723. 83
Staatskanzlei	» 110,000. —	» 124,911. 45	» 103,996. 05
Obergericht	» 30,000. —	» 30,000. —	» 28,600. —
Verwaltungsgericht	» 20,000. —	» 27,732. 25	» 22,650. —
Handelsgericht	» 20,000. —	» 16,250. —	» 19,400. —
Anwaltskammer	» 1,200. —	» 1,500. —	» 1,000. —
Versicherungsgericht	» 1,000. —	» 850. —	» 1,130. —
Polizeidirektion	» 180,000. —	» 186,564. 80	» 221,487. 45
Markt- und Hausierpatente	» 120,000. —	» 141,055. 45	» 123,568. 60
Patenttaxen der Handelsreisenden	» 120,000. —	» 155,158. 50	» 144,616. —
Gebühren für Radfahrerbewilligungen	» 250,000. —	» 394,041. 10	» 343,536. 45
Gebühren der Lichtspielkontrolle	» 10,000. —	» 14,960. —	» 14,400. —
Konzessionsgebühren	» 2,700. —	» 2,663, 97	» 2,678. 88
Gewerbescheingebühren	» 13,000. —	» 19,706. 60	» 20,054. 15
Handels- und Gewerbekammer	» 20,000. —	» 20,850. —	» 20,850. —
Finanzdirektion	» 200. —	» 200. —	» 200. —
Rekurskommission	» 110,000. —	» 94,737. 15	» 113,322. 55
Sanitätsdirektion	» 6,000. —	» 5,100. —	» 4,500. —
	Fr. 4,511,100. —	Fr. 4,785,798. 89	Fr. 4,543,713. 96

Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 274,698. 89
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 242,084. 93

Der Ertrag der Prozentgebühren der Amtsschreiber (Handänderungsgebühren) ist gegenüber dem Vorjahre um Fr. 71,595. 79 gestiegen, bleibt aber um Fr. 210,936. 43 unter dem Voranschlag. Das Ergebnis wird immer noch vom flauen Immobilienverkehr ungünstig beeinflusst. Weitere Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre weisen die fixen Gebühren der Amtsschreiber mit Fr. 44,942. 15 auf, in Auswirkung der erhöhten Tarife, sowie die Gebühren der Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursämter mit Fr. 75,120. 10. Letztere Mehreinnahmen bestehen fast ausschliesslich aus Betreibungs- und Konkursgebühren, eine Folge der im Rechnungsjahr teilweise noch herrschenden Wirtschaftskrisis. Zunahme an Gebühreneinnahmen gegenüber dem Jahre 1926 verzeigen ebenfalls die Staatskanzlei mit Fr. 20,915. 40 für Naturalisationen, die Markt- und Hausierpatente mit Fr. 17,486. 85, die Patenttaxen der Handelsreisenden mit Fr. 10,542. 50 und die Gebühren für Radfahrerbewilligungen mit Fr. 50,504. 65.

Einen Rückgang der Einnahmen gegenüber dem Vorjahr weist die Polizeidirektion mit Fr. 34,922 auf, welcher Gebührenausfall teilweise auf das Schriftenwesen zurückzuführen ist, während der Ertrag für Reisepässe, von welchen 8350 neue und 11592 Erneuerungen ausgestellt wurden, nur unwesentlich vom Vorjahr differiert. Ebenfalls Mindereinnahmen verzeichnen die Gebühren der Rekurskommission mit Fr. 18,585. 40.

H. Eidgenössische Kriegssteuer.

I. Steuerperiode.

Auch im Berichtsjahre konnten die Steuerausstände dieser Periode nicht vollständig erledigt werden. Die Gründe sind genau die gleichen, die im letzten Verwaltungsbericht angegeben wurden.

Die Abrechnung auf Ende 1927 macht sich wie folgt:

	Fr.	Fr.
Einschätzungssumme auf Ende 1926	32,051,455. 59	
Neueinschätzungen und Nachsteuern im Berichtsjahr	30,280. 38	
		32,081,735. 97
Verhängte Bussen		2,306. —
Eingegangene Verzugszinsen		79,872. 66
Total		32,163,914. 63
Übertrag		32,163,914. 63

		Fr.
Übertrag		32,163,914. 63
Hiervon gehen ab:		
Skonti	1,211,450. 03	
Abschreibungen infolge von Einsprache-, Rekurs- und Gesuchsentscheiden, Konkursen usw. an Steuern . . .	2,596,214. 39	
an Bussen	577. —	
		3,808,241. 42
Verbleiben		28,355,673. 21
Hiervon sind eingegangen		28,272,761. 65
so dass der Ausstand beträgt		82,911. 56
Vom eingegangenen Betrag verbleiben dem Kanton 20 % oder		5,654,552. 33
Hiervon gehen ab:		
der Saldo der Repartitionen zu unsern Ungunsten	245,280. 65	
die Kosten mit	793,970. 72	
		1,039,251. 37
so dass dem Kanton auf Ende 1927 netto zugekommen sind.		4,615,300. 96

II. Steuerperiode.

Nach dem Kriegssteuerbeschluss werden juristische Personen mit ihrer Gründung kriegssteuerpflichtig und es müssen deshalb während der ganzen Steuerperiode Einschätzungen von neugegründeten Aktiengesellschaften und Genossenschaften vorgenommen werden. Da diese Neugründungen im ganzen Kanton herum erfolgen, nimmt deren Einschätzung verhältnismässig viel Zeit in Anspruch.

Sehr gross ist immer noch die Zahl der Nachlassgesuche. Dass viele Steuerpflichtige, die den Willen zum Zahlen haben, nur mit den allergrössten Anstrengungen ihren Verpflichtungen nachkommen können, zeigt die Tatsache, dass sehr viele Ratenzahlungen gewährt werden müssen, was natürlich das Inkasso schwierig gestaltet.

Auch die Zahl der Nachsteuerfälle verminderte sich nicht, und wenn auch diese Tatsache betrüblich ist, so ist dagegen das finanzielle Ergebnis erfreulich, wie folgende Abrechnung zeigt:

	Fr.	Fr.
Einschätzungssumme auf Ende 1926 . . .	29,653,384. 49	
Neueinschätzungen und Nachsteuern im Berichtsjahr.	398,465. 50	
		30,051,849. 99
Verhängte Bussen.		4,983. —
Eingegangene Verzugszinse.		5,850. 47
Total		30,062,683. 46

		Fr.
Übertrag		30,062,683. 46
Hiervon gehen ab:		
Die ausgerichteten Skonti	Fr. 1,991,865. 44	
Abschreibungen infolge von Einsprache-, Rekurs- und Gesuchsentscheiden, Konkursen usw. an Steuern.	929,317. 20	
an Bussen	1,613. 60	
		2,922,796. 24
Verbleiben		27,139,887. 22
Hiervon sind eingegangen		24,447,565. 75
so dass noch ausstehen		2,692,321. 47

Dabei ist zu beachten, dass die IV. Rate erst am 15. Oktober 1928 fällig wird.

Vom Eingang erhält der Kanton 20 % oder	4,889,513. 15
Hierzu Saldo der Repartitionen zu unsern Gunsten.	988. 50
Zusammen	4,890,501. 65
Hiervon ab die Kosten mit	695,981. 30
so dass dem Kanton auf Ende 1927 zugekommen sind	4,194,520. 35

J. Eidgenössische Kriegsgewinnsteuer.

Diese Einnahmequelle ist im Berichtsjahr versiegt.

	Fr.
1927 machen die dem Kanton zukommenden 10 % nach den von der eidgenössischen Steuerverwaltung vorgelegten Abrechnungen aus	6,295. 75
Bis Ende 1926 sind dem Kanton zugekommen	5,902,300. 47
so dass sein Anteil auf Ende 1927 und somit von der Kriegsgewinnsteuererhebung her überhaupt beträgt . .	5,908,596. 22

Wenn die Kriegsgewinnsteuer dem Staate auch eine schöne Einnahme gebracht hat, so war der Kapitalverlust infolge ihrer Erhebung für diesen schmerzlich. Mit Inbegriff des Zuschlages für den «Fonds für Arbeitslosenfürsorge», von welchem der Kanton die 10 % nicht erhielt, flossen dem Bunde brutto über 60 Millionen Franken zu. Wenn man denkt, dass unser Kanton keine eigentlichen Grossunternehmen aufweist, so ist dies eine gewaltige Leistung, die unsere Volkswirtschaft schwer belastet und sich im Erträgnis der kantonalen Steuern ungünstig ausgewirkt hat.

Damit hört die Berichterstattung über eine weitere Kriegsmassnahme auf.

VII. Hülfskasse.

Die Gesetzgebung verzeichnete im Berichtsjahre keine Erlasse, die sich auf die Hülfskasse beziehen, so dass sich der Geschäftsgang ohne besondere Vorkommnisse in ordentlicher Weise abwickelte. Die Zahl der im Jahre 1927 neu bewilligten Renten, sowie die entsprechenden Rentensummen, haben gegenüber dem letzten Jahr, das infolge der Durchführung der Vereinfachung der Bezirksverwaltung als ein ausserordentliches angesehen werden muss, etwas abgenommen. Die seit der Inbetriebsetzung der Hülfskasse in jedem Jahresberichte erwähnte Zunahme der Spareinleger veranlasste die Abgeordnetenversammlung wiederholt, beim Regierungsrate vorstellig zu werden, um diese Aufwärtsbewegung, die als eine Schädigung der Hülfskasse bezeichnet wurde, einzudämmen. Den Verwaltungsorganen der Kasse ist es in Verbindung mit den Wahlbehörden im Berichtsjahre gelungen, eine Zunahme der Zahl der Spareinleger zu verhindern.

Die Abgeordnetenversammlung der Hülfskasse fand unterm 17. August 1927 im Ratshaus in Bern statt. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung pro 1926 erhielten die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung und wurden mit Empfehlung zur Genehmigung an die Finanzdirektion zuhanden des Regierungsrates gewiesen. Die Versammlung besprach im weitern das von Dr. W. Friedli im Auftrage der Verwaltungskommission abgefasste versicherungstechnische Gutachten und beschloss, das von der Verwaltungskommission dem Regierungsrate übermittelte Begehren hinsichtlich der Verzinsung des Fehlbetrages der Bilanz in allen Teilen zu unterstützen.

Am 9. August 1927 verstarb nach längerem Krankenlager alt Nationalrat E. Girod in Champoz, der der Verwaltungskommission seit der Inbetriebsetzung der Hülfskasse als Vertreter des Staates angehört hatte. An seine Stelle hat der Regierungsrat Grossrat Jean Amstutz in Pruntrut gewählt. Die Verwaltungskommission entledigte sich der ihr zugewiesenen Geschäfte in 10 Sitzungen. Im Berichtsjahre wurden der Verwaltungskommission 323 Beitrittsgesuche zum Entscheid vorgelegt. Auf Grund des Ergebnisses der ärztlichen Eintrittsuntersuchung wurden 261 Personen als Mitglieder und 62 Personen als Spareinleger aufgenommen. Von 42 Spareinlegern, die einer nochmaligen ärztlichen Untersuchung unterzogen wurden, konnten 25 als Mitglieder aufgenommen und die übrigen 18 mussten entweder nochmals zurückgestellt oder endgültig als Spareinleger aufgenommen werden. Das Begehren der Zivilstandsbeamten um Aufnahme in die Hülfskasse gelangte im Berichtsjahre zur Erledigung. Der Regierungsrat beschloss auf den Antrag der Verwaltungskommission, diejenigen Zivilstandsbeamten in die Hülfskasse aufzunehmen, deren Amt den hauptsächlichen Teil ihrer Tätigkeit beansprucht. Ein von den Betreibungsgehilfen des Kreises Bern-Stadt eingereichtes Gesuch um Aufnahme in die Hülfskasse konnte angesichts der bestehenden Rechtslage nicht in Berücksichtigung gezogen werden. An dieser Stelle ist noch der Beschluss des Grossen Rates vom 14. September 1927 zu erwähnen, durch welchen die Schnitzlerschule Brienz mit Wirkung ab 1. Januar 1928 durch den Staat übernommen und die Aufnahme des neu zu wählenden Personals dieser Schule in die Hülfskasse verfügt wird.

Im Berichtsjahre behandelte die Verwaltungskommission 4 Gesuche um Einkauf von Zusatzjahren. Mit Rücksicht auf das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung, das die Aufnahme eines Gesuchstellers nicht zuliess, konnte dem Einkaufsgesuche keine Folge gegeben werden. Die Einkaufssummen belaufen sich auf Fr. 18,312. 70.

Die Mitgliederbewegung gestaltete sich im Berichtsjahre folgendermassen:

a) Mitglieder.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1926 . . .	3005
Zuwachs (Neueintritte und Übertritte von Spareinlegern)	286
	3291
Abgang (Austritte, Pensionierungen, Todesfälle)	233
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1927 . . .	3058

Der anrechenbare Jahresverdienst beziffert sich im nämlichen Zeitpunkte auf Fr. 16,152,414.

b) Spareinleger.

Der Bestand der Spareinleger betrug am 31. Dezember 1926.	218
Zuwachs (Neueintritte)	62
	280
Abgang (Austritte, Übertragungen zu den Mitgliedern)	66
Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1927	214

Der anrechenbare Jahresverdienst beziffert sich im nämlichen Zeitpunkte auf Fr. 759,905.

(In diesen Zahlen sind die am Ende des Berichtsjahres noch unerledigten 61 Beitrittsgesuche mit einer Lohnsumme von Fr. 162,500 nicht inbegriffen.)

Die Verwaltungskommission behandelte im Berichtsjahre 88 Gesuche um Ausrichtung von Kassenleistungen. Davon entfallen 81 Geschäfte auf Rentenleistungen, 1 Geschäft auf die einmaligen Abfindungen und 6 Geschäfte auf die Unterstützungen. In 8 Fällen von Rentengeschäften konnte den gestellten Begehren infolge Fehlens der gesetzlichen Grundlagen nicht entsprochen werden und von den Unterstützungsgesuchen fanden mangels Vorliegens der erforderlichen Voraussetzungen nur zwei Berücksichtigung.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt Aufschluss über die Bewegung der Rentenbezüger:

	Invalide	Witwen	Waisen	Doppelwaisen
Bestand der Rentenbezüger am 31. Dezember 1926	359	222	110	15
Zuwachs	55	25	7	4
	414	247	117	19
Abgang infolge Tod und Erlöschen der Rentenberechtigung	25	2	16	2
Bestand der Rentenbezüger am 31. Dezember 1927	389	245	101	17

Die jährlichen Verpflichtungen für Rentenleistungen belaufen sich per 31. Dezember 1927 auf Fr. 1,648,431. 65.

Im Berichtsjahre reichte der Vertrauensarzt der Hülfskasse, Dr. med. A. Schüpbach in Bern, infolge anderweitiger Inanspruchnahme seine Demission ein. An seine Stelle wählte die Verwaltungskommission zu Vertrauensärzten Dr. med. A. Hauswirth, Stadtarzt in Bern, und Dr. med. M. Dübi, Arzt in Bern.

Jahresrechnung.

Die Einnahmen betragen per 31. Dezember 1927	Fr.	2,802,866. 25
Die Ausgaben betragen per 31. Dezember 1927	»	1,703,012. 20
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr.	1,099,854. 05

Die Vermögensrechnung ergibt folgendes Resultat:

Guthaben bei der Hypothekarkasse und der Staatskasse	Fr.	12,360,834. 20
ausstehende Beiträge des Staates und der Mitglieder	»	906,889. 60
ausstehende Beiträge der Inselkorporation	»	70,000. —
Das Vermögen beträgt per 31. Dezember 1927	Fr.	13,337,723. 80
Dasselbe betrug am 1. Januar 1927	»	12,250,568. 10
Die Vermögensvermehrung pro 1927 beträgt somit	Fr.	1,087,155. 70

Die Rechnung über die *Spareinlagen* pro 1927 ergibt folgendes Resultat:

Einnahmen	Fr.	145,145. 90
Ausgaben	»	47,134. 75
Einnahmenüberschuss	Fr.	98,011. 15

Die Vermögensrechnung weist folgende Summen auf:

Guthaben bei der Hypothekarkasse und der Staatskasse	Fr.	435,257. 45
ausstehende Beiträge des Staates .	»	26,339. —
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1927	Fr.	461,596. 45
Dasselbe betrug am 1. Januar 1927	»	363,585. 30
Die Vermögensvermehrung pro 1927 beträgt somit	Fr.	98,011. 15

Die Rechnung über den Unterstützungsfonds zeitigt folgendes Ergebnis:

Einnahmen	Fr.	2,840, 70
Ausgaben	»	1,242. 50
Einnahmenüberschuss	Fr.	1,598. 20

Die Vermögensrechnung weist folgende Summen auf:

Guthaben bei der Hypothekarkasse	Fr.	62,742. 60
Guthaben der Staatskasse	»	1,246. 90
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1927	Fr.	61,495. 70
Dasselbe betrug am 1. Januar 1927	»	59,897. 50
Vermögensvermehrung pro 1927	Fr.	1,598. 20

Im übrigen wird auf den ausführlichen Jahresbericht der Hülfskasse verwiesen.

VIII. Salzhandlung.

Der bisherige Salzfaktor von Pruntrut, Plumez, ist zurückgetreten. An dessen Stelle wählte der Regierungsrat den neuen Amtsschaffner und Amtsschreiber von Pruntrut, Frédéric Senn, bisher Adjunkt des Inspektors der Justizdirektion.

Der Betrieb gibt zu besonderen Bemerkungen nicht Anlass. Der Salzvorrat in den Magazinen ist aus den schon im letztjährigen Bericht erwähnten Gründen nicht über das übliche Mass erhöht worden. Am 29. März 1927 haben die Rheinsalinen, mit Wirkung auf 1. Januar 1927, den Verkaufspreis des Kochsalzes neuerdings um 50 Rappen per 100 kg reduziert, so dass der Staat Bern heute per 100 kg Fr. 5 zu bezahlen hat. Zu diesem Preise hat er zu übernehmen die Kosten des Transportes von den Salinen nach den Salzmagazinen, und an die Salzauswäger überdies die Verkaufsprovisionen von 10 % sowie die Fuhrlohnentschädigung zu bezahlen (Zufuhr ab Salzmagazin zur Salzbütte).

Die Preise für die Spezialsalze sind sich ungefähr gleich geblieben. Der Regierungsrat, welcher die Verkaufspreise festsetzt, sah sich deshalb im Berichtsjahre nicht veranlasst, diesbezüglich eine Änderung zu beschliessen.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Ertrag der Salzhandlung um Fr. 22,533. 85 gestiegen. Dieser Abschluss ist einzig und allein auf die Preisreduktion der Salinen zurückzuführen, da der Salzkonsum um 199,800 kg gesunken ist. Diese Abnahme des Konsumes ist mit Bestimmtheit auf die Krisis in der Landwirtschaft zurückzuführen, welche den Landwirten nicht in reichlichem Masse erlaubt, die Salzfütterung des Viehes durchzuführen.

Wie bekannt, ist jede Bütte verpflichtet, jodiertes Salz zu führen, und zwar entweder in Paketen oder offen. Trotz dieser Massnahme nimmt der Konsum dieses Salzes nicht wesentlich zu. Im Berichtsjahre sind lediglich 438,650 kg verkauft worden, oder 9150 kg mehr als im Vorjahre. Gegenüber dem Verkauf des gewöhnlichen Kochsalzes, welcher 9,747,700 kg beträgt, nimmt sich dieser Absatz sehr bescheiden aus und zeigt, dass die obligatorische Einfuhr des Vollsalzes im Kanton Bern, mit seiner vorwiegend landwirtschaftlichen Bevölkerung, noch nicht spruchreif ist. Bei den übrigen Spezialsalzen hat sich der Konsum nicht wesentlich geändert. Zu bemerken wäre höchstens, dass der Absatz des Gewerbesalzes von Jahr zu Jahr zunimmt und im Berichtsjahre 1,182,800 kg oder 261,600 kg mehr als im Vorjahre beträgt, was wahrscheinlich auf die Besserung der Lage in einigen Industriezweigen hindeuten lässt.

Zur Besetzung der Salzbütten sind im Berichtsjahre keine Bemerkungen zu machen.

Der Reinertrag der Salzhandlung beträgt Franken 1,108,105. 80. Von dieser Summe geht ein Betrag von Fr. 200,000 als Einlage in den Fonds für Alters- und Hinterbliebenenversicherung ab. Da der durch Gesetz über den Salzpreis vom 6. April 1919 festgesetzte Verkaufspreis von 25 Rappen per 1 kg gemäss diesem Gesetz und dem Beschluss betreffend Inkrafttreten ab 15. April 1928 neu normiert werden muss, so wird auf die Herbstsession des Grossen Rates des Jahres 1928 ein Gesetzesentwurf vorgelegt werden müssen. An dieser Stelle darf dabei vielleicht die Bemerkung gestattet sein, dass eine Reduktion um 5 Rappen per kg dem Staate eine Mindereinnahme von Fr. 500,000 bringen müsste, was angesichts der Finanzlage des Staates und der bevorstehenden Steuergesetzrevision kaum verantwortet werden kann. Wir sind deshalb der Auffassung, dass der bisherige Salzpreis beibehalten werden sollte.

Umsatz.

1. Kochsalz.

Die Faktoreien haben von den Salinen 9,892,000 kg bezogen und an die Salzauswäger abgegeben:

Faktorei Thun	1,634,700 kg
» Bern	2,508,500 »
» Burgdorf	1,881,900 »
» Langenthal	1,059,900 »
» Biel	1 349,800 »
» Delsberg	992,100 »
» Pruntrut	320,800 »
	9,747,700 kg
Im Vorjahr wurden abgegeben	9,947,500 »
Wenigerverkauf pro 1927	199,800 kg

2. Andere Salzarten.

	Eingang	Ausgang	Mehrausgang als 1926	Weniger-ausgang als 1926
	kg	kg	kg	kg
Kochsalz, jodiert	429,450	438,650	9,150	—
Tafelsalz	28,300	28,350	6,200	—
Tafelsalz Grésil	1,675	1,700	—	37,5
Meersalz	10,000	18,500	—	3,800
Gewerbesalz	1,182,800	1,182,800	261,600	—
Vergoldersalz	30,100	30,300	1,700	—
Vergoldersalz Grenol	9,200	9,200	3,650	—
Pfannensteinsalz	10,100	10,100	—	19,900

Den Salinen wurde für sämtliche Bezüge bezahlt Fr. 956,331. 90.

Reinertrag.

Dieser wurde erzeugt durch den Bruttoertrag von		Fr. 1,766,481. 25
abzüglich:		
der Betriebskosten von	Fr. 421,741. 25	
der Verwaltungskosten	» 36,634. 20	
		» 458,375. 45
		Fr. 1,308,105. 80
abzüglich der Einlage in den Fonds für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung, gemäss Art. 2 des Gesetzes über den Salzpreis vom 6. April 1919		» 200,000. —
		Fr. 1,108,105. 80
Im Voranschlag war vorgesehen ein Ertrag von		» 1,071,870. —
Somit Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag		Fr. 36,235. 80
Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Reinertrag vermehrt um		Fr. 22,533. 85

IX. Domänenverwaltung.

Ankäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich ha	Erdreich a	Erdreich m²	Grundsteuerschatzung Fr. Rp.	Kaufpreis Fr. Rp.
Aarwangen (Quellen- und Brunnstubenrecht)	—	—	—	—	—	333. 35
Bern	3	—	12	38	170,290. —	224,700. —
Biel (Tausch; Grenzbereinigung)	—	—	4	82	1,810. —	—
Erlach	2	1	21	68	51,050. —	4,490. —
Konolfingen (Tausch)	—	—	—	31	20. —	—
Kanton Neuenburg (Cressier)	—	2	03	45	4,880. —	6,117. 37
	5	3	42	64	228,050. —	235,640. 72

Verkäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich ha	Erdreich a	Erdreich m²	Grundsteuerschatzung Fr. Rp.	Kaufpreis Fr. Rp.
Bern	—	—	24	51	2,190. —	7,927. 50
Biel (Tausch; Kanalisationsdurchleitungsrecht)	—	—	2	31	2,310. —	300. —
Büren (Kirchenchor Arch)	1	—	—	—	8,700. —	—
Burgdorf	—	—	—	62	40. —	62. —
Delsberg	1	—	1	81	1,720. —	4,000. —
Fraubrunnen	—	—	—	14	10. —	14. —
Frutigen	—	—	24	91	7,470. —	11,080. —
Interlaken	—	—	—	—	—	215. —
Konolfingen (Tausch)	—	—	—	33	20. —	—
Laufen	—	—	1	65	660. —	825. —
Signau	—	—	23	15	800. —	3,472. 50
Trachselwald (Wasserbezugsrecht)	—	—	—	—	—	1,000. —
	2	—	79	43	23,920. —	28,896. —
Seegrund	—	—	93	25	—	2,492. —
	—	1	72	68	23,920. —	31,388. —

Ankäufe.

Wie in frühern Jahren wurden auch im Berichtsjahr nur solche Ankäufe getätigt, welche im Interesse der Staatsverwaltung dringend geboten erschienen. Es betrifft dies in der Hauptsache folgende Objekte:

1. *Aarwangen.* Es wurde zwischen dem Staate Bern und W. Obrist ein Wasserdurchleitungsvertrag abgeschlossen. Der Staat zahlte eine einmalige Entschädigung von Fr. 333. 35 für die Durchleitung und Neufassung von je 15 Minutenliter Wasser für den Pfarrhausbrunnen und den Brunnen bei der oberen Anstaltsscheune.

2. *Bern.* Durch Kaufvertrag vom 5. April 1927 wurden von Eugen Losinger, Ingenieur in Bern, drei Häuser an der Herrengasse angekauft. Die Grundsteuerschatzung dieser Häuser betrug Fr. 170,200 und der Kaufpreis Fr. 224,700. Der Ankauf erfolgte als vorsorgliche Massnahme zur Beschaffung des Terrains für ein neues Verwaltungsgebäude. Der Vertrag lag dem Grossen Rate zur Genehmigung vor.

In Oberbalm fand ausserdem eine kleine Grenzregulierung zwischen Besitzungen der Einwohnergemeinde und dem Pfrundgute statt.

3. *Biel.* Am 30. Mai 1927 wurde zwischen dem Staate Bern, der Einwohnergemeinde Biel und Dr. Egli ein Tauschvertrag abgeschlossen. Der Staat trat insgesamt 231 m² an die Gegenkontrahenten ab und erhielt dafür 482 m². Der Tausch vollzog sich gegenseitig unentgeltlich.

4. *Erlach.* Durch Grossratsbeschluss vom 2. März 1927 wurde von der Brennerei-Genossenschaft Ins-Witzwil in Liquidation die Brennereibesitzung in Ins erworben. Die Grundsteuerschatzung betrug Franken 48,000 und der Kaufpreis Fr. 40,000. Die Besitzung wurde der Anstalt Witzwil zur Instandstellung übergeben, damit diese dann wieder bestmöglichst veräussert werden kann. Zurzeit ist diese Besitzung durch die Anstalt Witzwil verpachtet.

An einer Steigerung vom 17. September 1927 wurde für die Erziehungsanstalt Brüttelen der sogenannte

Tannbergacker in Brüttelen erworben. Dieser hat einen Flächeninhalt von 5351 m². Seine Grundsteuerschatzung beträgt Fr. 1610, der Erwerbspreis Fr. 3050.

Von Alexander Schwab, Landwirt in Gals, wurde eine Parzelle im Grissachmoos im Halte von 3602 m² zur Grundsteuerschatzung von Fr. 1440 gekauft. Diese Parzelle wird der Anstalt St. Johannsen zur Bewirtschaftung überlassen.

5. *Konolfingen.* Als Grenzregulierung wurde mit Dr. med. Pfister in Münsingen ein Tauschvertrag vereinbart, nach welchem der Staat 31 m² erhielt und 33 abtrat. Die Werte der abgetauschten Stücke wurden als gleichwertig angeschlagen.

6. *Kanton Neuenburg.* Auf Antrag der Polizeidirektion wurden in Cressier zwei Parzellen Wiesland für die Anstalt St. Johannsen erworben, und zwar im Halte von 1 ha 89 Aren 58 m² und 13 Aren 87 m² zum Preise von Fr. 5687. 40 resp. 429. 97. Die Grundsteuerschatzungen betragen Fr. 4550 resp. Fr. 330. Die Anstalt erhielt damit zur Beschäftigung ihrer Insassen weiteres Kulturland.

Verkäufe.

1. *Bern.* Wie bereits im Bericht über das Jahr 1926 erwähnt wurde, ist dem Joh. Hänni, Baumeister in Köniz, ein Vorkaufsrecht auf den Rest der von ihm teilweise im Jahre 1926 gekauften Parzelle der Schlossbesitzung Köniz eingeräumt worden. Der Berechtigte hat von diesem Rechte Gebrauch gemacht und 10 Aren 57 m² Bauland dem Staate zum Preise von Fr. 7927. 50 abgekauft. Die Grundsteuerschatzung betrug Franken 1580.

Im übrigen fanden noch einige kleinere Verkäufe und Tauschverträge zwecks Arrondierung statt. Wir verweisen auf das unter «Ankäufe, Ziff. 2» Gesagte. Erwähnenswert ist noch die Abtretung der Rüttistrasse an die Gemeinde Zollikofen.

2. *Biel.* Betreffend den mit der Einwohnergemeinde Biel und Dr. med. Egli, abgeschlossenen Tauschvertrag, verweisen wir auf das unter Ziff. 3 bei den Ankäufen Gesagte. Ausserdem wurde der Aegler S. A. ein Kanalisationsdurchleitungsrecht durch die Technikumsbesitzung, gegen eine Entschädigung von Fr. 300, eingeräumt.

3. *Büren.* Der Kirchgemeinde Arch wurde das dortige Kirchenchor, das eine Grundsteuerschatzung von Fr. 8700 hat, abgetreten. Der Staat bezahlte der Kirchgemeinde eine in üblicher Weise festgesetzte Loskaufsentschädigung von Fr. 1700 und ausserdem einen Renovationsbeitrag von Fr. 2800, wogegen die Kirchgemeinde den zukünftigen Unterhalt zu übernehmen hat.

4. *Delsberg.* Von der ehemaligen Besitzung Goetschel, welche der Staat von der Kantonalbank übernommen hat, wurde ein Teil des Gartens hinter dem Hause verkauft, samt dem darauf stehenden Waschhause. Die Grundsteuerschatzung betrug Fr. 1700 und der Kaufpreis Fr. 4000. Käuferin war die Caisse d'épargne de Bassecourt. Das verkaufte Terrain kommt für eine weitere Benutzung durch den Staat nicht in Frage, weil dieses Stück des Gartens sich bereits hinter dem an die Besitzung Goetschel anstossenden Hause befindet.

5. *Frutigen.* Von der Pfrundbesitzung in Adelboden wurde an Eugen Losinger, Ingenieur in Bern, ein Stück im Halte von 24,91 Aren verkauft. Die Grundsteuerschatzung dieses Landes beträgt Fr. 7470 und der Kaufpreis Fr. 9964. Ausserdem bezahlte der Käufer für die Einräumung eines Wegrechtes durch einen Teil der dem Staate verbleibenden Pfrund eine einmalige Entschädigung von Fr. 500. Neben dem gesetzlichen Bestand verbleiben der Pfrund Adelboden noch weitere 1485 m², so dass der Verkauf nach den Vorschriften des Kirchengesetzes berechtigt war.

Der Gemischten Gemeinde Adelboden wurde die sogenannte Haltenstrasse, gegen Bezahlung einer Entschädigung von Fr. 500 und Übernahme des zukünftigen Unterhaltes, abgetreten.

6. *Interlaken.* Zu erwähnen ist hier lediglich die Abtretung der alten Wassertreppe oberhalb der Höhebrücke an Dr. Michel, Fürsprecher in Interlaken, gegen eine Entschädigung von Fr. 200 . Ausserdem erhielt der Staat eine Entschädigung von Fr. 15 für die Einräumung eines Abwasserdurchleitungsrechtes durch dessen Landjägerbesitzung in Unterseen.

7. *Konolfingen.* Betreffend den mit Dr. med. Pfister abgeschlossenen Tauschvertrag verweisen wir auf unsere Bemerkung beim Abschnitt Ankäufe.

8. *Laufen.* Von der Amtshausbesitzung wurden der Gemeinde Laufen 165 m² zum Preise von Fr. 825 abgetreten, zwecks Durchführung eines Alignements- und Bebauungsplanes des dortigen Amtshausquartiers und zur Unterbringung von Düngstätten. Der Staat Bern hat sich das Rückkaufsrecht zum gleichen Preise vorbehalten.

9. *Signau.* Zur Erweiterung des Friedhofes wurde der Gemeinde Rüderswil ein Stück Acker von 23,15 Aren und einer Grundsteuerschatzung von Fr. 800 zum Preise von Fr. 3,472. 50 abgetreten. Zugunsten der Pfarrhausbesitzung wurde auf der abgetretenen Parzelle ausserdem ein Bauverbot errichtet, so dass der Preis angemessen ist.

10. *Trachselwald.* Zur Speisung des Friedhofbrunnens der Kirchgemeinde Rüegsau wurde dieser das Recht zur Entnahme von 2 Minutenliter Wasser aus der Waschhausleitung gegen eine Entschädigung von Franken 1000 bewilligt.

11. *Seegrundverkäufe.* Nach wie vor ist die Finanzdirektion der Auffassung, dass möglichst wenig Seegrund verkauft werden soll. Immerhin müssen für besondere Fälle Ausnahmen von diesem Grundsatz gemacht werden. Im Berichtsjahre wurden insgesamt 93,95 Aren Seegrund verkauft und daraus ein Betrag von Fr. 2492 gelöst. Als wichtigste Abtretungen erwähnen wir diejenige von 3969 m² an die B. L. S. Es handelt sich um die unentgeltliche Abtretung des Flussbettes der kleinen Aare zwischen dem alten Scherzligenweg und der Kleistinsel, sowie von 9,32 Aren an die Einwohnergemeinde Thun am nämlichen Orte, und von 41,95 Aren Seegrund in Gals an Fritz Zbinden, Ziegeleibesitzer in Erlach; für welch letztere dem Staat eine Entschädigung von Fr. 2000 geleistet wurde.

	Erdreich ha	a	m²	Grundsteuerschatzung Fr.	Rp.
Bestand der Staatsdomänen laut letztem Bericht	3359	31	00	71,314,886.	—
Ankäufe pro 1927, gemäss Aufstellung	3	42	64	228,050.	—
Zuwachs durch Berichtigungen, von Neubauten, Schatzungsrevisionen der Brandversicherungssummen und entsprechender Erhöhung der Grundsteuerschatzungen, sowie von Richtigstellungen der Vemessungspläne herrührend	15	51	29	1,676,830.	—
	3378	24	93	73,219,766.	—
Hiervon gehen ab:					
Verkäufe, exklusive nicht vermessener Seegrund	—	79	43	23,920.	—
Verminderungen durch Berichtigungen infolge Reduktion der Brandversicherungssummen und entsprechender Herabsetzung der Grundsteuerschatzungen, Richtigstellung der Vermessungspläne und Abschreibungen von Gebäuden infolge Verschmelzungen usw. (bei den Vermehrungen entsprechend neu aufgeführt)	—	2	46	91,270.	—
Bestand auf 31. Dezember 1927	3377	43	04	73,104,576.	—

Wie im letzten Jahre wurden die Domänen in der Staatsrechnung mit dem Werte der Grundsteuerschatzung eingestellt.

Der Zuwachs bei den Berichtigungen ergibt sich zum grössten Teil aus einer solchen in der Gemeinde Gampelen, welche den Flächeninhalt der Staatsdomänen um rund 13 ha vergrösserte. Woher diese grosse Differenz rührt, konnte bis heute nicht aufgeklärt werden, da diese Gemeinde auf unsere Antwort und nachherige Mahnungen keine Antwort erteilte.

Der Reinertrag der Domänen belief sich im Berichtsjahr auf	Fr.	2,312,845. 75
Im Voranschlag waren vorgesehen	»	2,296,850. —
Somit Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	»	15,995. 75

Dieser Mehrertrag setzt sich zusammen aus		
Mehrertrag der Einnahmen	Fr.	8,839. 50
Einsparung von Wirtschaftskosten	»	16,447. 62
	Fr.	25,287. 12
Abzüglich Mehrausgaben an Beschwerden	»	9,291. 37
	Fr.	15,995. 75

Das Rechnungsergebnis gibt lediglich zu folgenden Bemerkungen Anlass. Die Mindereinnahme gegenüber 1926 auf der Rubrik Pachtzinse von Pfrunddomänen, ist die Folge des Wegfalles der Einnahme der Kriegssteuerverwaltung für die Vermietung einiger Räume im Hause Junkerngasse 19 zu Taxationszwecken. Diese Einnahme wird im nächsten Jahre wieder eingestellt werden können, da die Taxationen für die dritte Periode vor der Türe stehen.

Die Mehrausgaben an Beschwerden sind nur auf die Zahlungen des Staates an Gemeindesteuern zurückzuführen, da einzelne Gemeinden erst jetzt vom Staate die Progression von 50 % nachverlangen.

Bern, den 4. Juli 1928.

Der Finanzdirektor:
Guggisberg.

Vom Regierungsrat genehmigt am 13. Juli 1928.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider.**